



Will mit seinem Unternehmen deutschlandweit expandieren: Scanhaus-Chef Friedemann Kunz – hier in seiner Marlower Brauerei.

Scanhaus-Chef will deutschlandweit expandieren

Mit einer großen Werbe-Kampagne soll die Marke in allen Bundesländern etabliert werden.

Von Klaus Walter

Marlow – Der Fertighaushersteller Scanhaus Marlow expandiert. Mit einer groß angelegten Werbekampagne sei das Unternehmen gerade dabei, seine Marktposition deutschlandweit auszubauen und zu festigen, sagt Geschäftsführer Friedemann Kunz (58).

In Mecklenburg-Vorpommern stelle das Unternehmen derzeit 60 Prozent aller hier verkauften Fertighäuser und zehn Prozent aller neu genehmigten Eigenheime (inklusive Massiv-Bauweise) her. In diesem Jahr werden in der Produktion in Marlow 600 Fertighäuser unterschiedlicher Größe entstehen. Zudem werden insge-

samt gut 900 Kaufverträge unterzeichnet. „Sehr gut fürs Unternehmen“, schätzte Kunz ein. Um das Auftragsvolumen zu schaffen, geht der Fertighaushersteller ab Oktober in Marlow vom Zwei-Schicht- auf das Drei-Schicht-System über. Derzeit beschäftigt die Firma insgesamt mehr als 400 Mitarbeiter.

„Sehr stark“ sei das Unternehmen in den Bundesländern Berlin und Brandenburg, gut auch in Schleswig-Holstein und in Niedersachsen. In Nordrhein-Westfalen sei die Marktstellung prozentual nicht sehr hoch, auf Grund der Größe des Bundeslandes und der Gesamtzahl der Baugenehmigungen dort sei die Stückzahl der verkauf-

ten Häuser jedoch „enorm“, wie Kunz sagte. Als „kräftig im Aufbau“ beschreibt er die Situation in Baden-Württemberg und Bayern. Kürzlich eröffnete Scanhaus Marlow ein Musterhaus in Ulm.

Als einziges Unternehmen der Hausbau-Branche punkte Scanhaus mit seinem Slogan „Erst bauen, dann zahlen“. „Dies stößt zunehmend auf Vertrauen in anderen Bundesländern“, sagte Kunz. Eine mögliche Verlagerung seines Werkes an einen anderen Standort in Deutschland schloss der Firmeninhaber gegenüber der OZ rigoros aus. „Wir sind ein Unternehmen in Marlow, und wir werden hier bleiben“, betonte der Scanhaus-Chef. Dies habe natürlich auch Konsequenzen für das Wachstum der Firma, räumte Kunz ein und stellte klar: „Wachstum ist nur solange richtig, wie das Unternehmen auch unter Kontrolle des Unternehmers bleibt.“

Friedemann Kunz wird am 25. September Gesprächspartner von OZ-Chefredakteur Andreas Ebel beim „Warnemünder Gespräch“ sein, einer Veranstaltungsreihe von OSTSEE-ZEITUNG und Unternehmensverband im Warnemünder Café „Ringelnetz“. Alle zwei Monate stellt darin ein Unternehmer aus der Region sich, sein Unternehmen und seinen Werdegang vor, und beantwortet die Fragen des Gastgebers und der Gäste des Abends.

In Warnemünde wird sich Friedemann Kunz auch den Fragen zu seinen Plänen für eine Dünenanlage stellen müssen: Kunz, Betreiber des „Hotels am Leuchtturm“, plant den Bau von mehreren Hundert Parkplätzen unter der Düne am Strand von Warnemünde. Umsetzen wolle er das Projekt allerdings nur im Konsens mit den Behörden und der Bevölkerung, versicherte Kunz.

In Schweden geboren

Friedemann Kunz (58), Inhaber und Geschäftsführer des Fertighausherstellers Scanhaus Marlow, ist der nächste Gast von OZ-Chefredakteur Andreas Ebel beim Warnemünder Gespräch von OZ und Unternehmensverband am 25. September um 19 Uhr im Café „Ringelnetz“ in Warnemünde. In Schweden geboren und aufgewachsen, kaufte Kunz 1992 die ehemalige Fassfabrik sei-

nem Urgroßvaters von der Treuhand zurück und begann mit dem Bau von Fertighäusern. Heute betreibt er nicht nur Hotels (u.a. in Marlow und Warnemünde), sondern auch eine Brauerei.

● **Warnemünder Gespräch:** 25. September, 19 Uhr, „Ringelnetz“ Warnemünde. Eintritt frei, Anmeldung erforderlich unter ☎ 0381 / 20 74 64 07



Blick in die Produktion von Scanhaus Marlow: Hier im Bild Markus Döbler (34) bei Montagearbeiten. Fotos: Frank Söllner